

Wort der Woche, 6. Dezember 2020, Pfr. Werner Ammeter

Ein Brief von Gott (Jer 29) - Schieb das Leben nicht auf!

„Guten Tag, guten Tag, ich will mein Leben zurück!“

Dieser Kehrvers wird im Lied „Die Reklamation“ gesungen – und dieser Reklamation möchte ich mich heute gerne anschliessen: Ja, ich will mein altes Leben zurück, in dem es noch keine Social distancing und keine Maskenpflicht gab, dafür die Beizen bis spät abends offen waren, und ich mich wo immer, wann immer und mit wem auch immer treffen konnte. Ich erinnere mich auch noch dunkel daran, früher einmal im Gottesdienst gemeinsam gesungen zu haben - und ich glaube, das war schön und tat sehr gut.

Was ich will und was die Wirklichkeit vorgibt, sind leider zwei verschieden Paar Schuhe. Das ist mir zwar klar, ändert aber nichts daran, dass ich Corona-müde bin.

Menschen, die plötzlich aus ihrem Alltag gerissen werden, gab es schon immer. Zum Beispiel im sechste Jahrhundert vor Christus: Nach einem verlorenen Krieg gegen Nebukadnezar fanden sich viele Juden im Exil in Babylon wieder. Sie wurden ins Feindesland umgetopft.

In ihr Exil von anno dazumal schreibt der Prophet Jeremia ein Brief mit einer Botschaft von Gott an sie.

So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels...: Baut Häuser und wohnt darin; pflanzt Gärten und esst ihre Früchte; nehmt euch Frauen und zeugt Söhne und Töchter, nehmt für eure Söhne Frauen und gebt eure Töchter Männern, dass sie Söhne und Töchter gebären; mehrt euch dort, dass ihr nicht weniger werdet. Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe wegführen lassen, und betet für sie zum Herrn; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl ... Denn ich weiss wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung ... denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr,...

Gleich zu Beginn macht er ihnen klar: Gott ist und bleibt Gott. Und dann schreibt Jeremia: Für eure neue Lebenssituation hält Gott alles bereit. Lasst die Köpfe nicht hängen, sondern gründet Familien, pflanzt Früchte und Gemüse, esst sie, baut Häuser, vermehret euch...Denn Gott ist mit euch, auch in diesem neuen Leben im Exil. Nur weil es nicht so läuft, wie ihr euch das vorstellt, geht die Welt noch lange nicht unter.

„Suchet der Stadt Bestes“, „Betet für sie zum Herrn“. Wenn ihr Euer Bestes für die Gemeinschaft gebt, dann wird es auch Euch selber besser gehen.

Und: „Sucht mich, und ich will mich finden lassen.“

Wie die Exilanten damals, sind wir heute auch aus unserem alten Leben herausgerissen und in ein neues Leben umgetopft - und wir alle leben ein Leben, das nicht mehr unser eigenes ist und wir sind voll Sehnsucht nach dem, was einmal war. „Guten Tag, guten Tag, ich will mein Leben zurück!“

Die Uhr wird aber nicht zurückgedreht und die Uhr wird nicht vorgestellt.

Und da tut die Aufforderung Gottes aus dem Buch Jeremia auch uns gut: „Zukunft und Hoffnung gebe ich euch“ Aber jetzt leb erst mal dein Leben! Schieb das Leben nicht auf! Lebe dein Leben unter den Bedingungen, die gerade herrschen. Warte nicht darauf, dass sich die Umstände ändern, sondern lebe ein nicht vorgegebenes Leben trotz vorgegebener Bedingungen. Auch diese Zeit hat ihren Wert! Einfach die Pausetaste im Leben zu drücken, ist eine schlechte Idee - da verpasst man es zu leben.

„Guten Tag, guten Tag, ich will mein Leben zurück“. Dieser Wunsch geht in die richtige Richtung, aber nicht als Reklamation, sondern als Aufforderung „Schieb das Leben nicht auf!“! Schau auf die Menschen, die dich begleiten, schau auf dich selbst und deine vielen Ressourcen, schau auf Gott, denn er ist bei dir - auch mit Corona.

Vielleicht hilft da einfach ein anderer Blickwinkel, Gebete, Gemeinschaft mit anderen Menschen - in der Kirchengemeinde zum Beispiel. Und das Schöne dabei ist: Gott weiss, wovon er spricht und wie es uns ergeht – ist er doch selbst einmal Mensch geworden.

